

EINLADUNG

**zur öffentlichen Sitzung des Unterausschusses Klima Nr. 2/14
am Donnerstag, den 30.10.14, 17.00 Uhr, im Besprechungsraum
des Verwaltungsgebäudes Wilhelmstr. 21, 58300 Wetter (Ruhr)**

Tagesordnung:

- 1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung**
- 2. Einwohneranfragen**
- 3. Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes für 2015
Abstimmung der Inhalte**
- 4. Verschiedenes**

Sollten Sie an dieser Sitzung nicht teilnehmen können, bitte ich Sie, Ihre Vertreterin/Ihren Vertreter und ggf. auch die Verwaltung (Tel: 840-504) zu benachrichtigen.

Erich Heymer
Sprecher

Anlagen: Entwurf KSK 2015

Klimaschutzkonzept der Stadt Wetter (Ruhr) Fortschreibung 2015

Entwurf

Inhaltsübersicht:

1	Klimaschutzbericht 2013/2014	2
1.1	Wirtschaftliche Auswirkungen 2013.....	2
1.2	Aktivitätsprofil Klimaschutz bis 2014	2
1.2.1	Bereich Öffentlichkeitsarbeit.....	2
1.2.2	Bereich Städtische Einrichtungen	3
1.2.3	Bereich Stadtentwicklung und Bauen.....	4
1.2.4	Bereich Energie.....	4
1.2.5	Bereich Gewerbe	5
1.2.6	Bereich Private Haushalte.....	5
1.2.7	Bereich Verkehr	5
1.3	Maßnahmen aus früheren Klimaschutzkonzepten	6
1.3.1	Maßnahmen der vergangenen Jahre	6
1.3.2	Maßnahmen aus dem letzten Jahr (2014).....	6
2	Für 2015 geplante Maßnahmen	7
2.1	Nachhaltige dezentrale Energieversorgung für Wohn- und Gewerbegebiete	7
2.2	Streuobstwiesen und Anpflanzung von Obst in Kindergärten und Schulen..	8
2.3	Älteste funktionierende Gasheizung prämiieren.....	9
2.4	Dachbegrünung öffentlicher Gebäude.....	10
2.5	Gemeinwohl-Ökonomie – Wetter (Ruhr) fängt an	12

Ziele/VisionEN

Der eindeutige Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von konkreten Maßnahmen.

Als Richtschnur für diese Maßnahmen gelten weiterhin folgende Ziele/VisionEN:

- ❖ Bewusstsein beim Bürger für Klimaschutz schaffen
- ❖ 100 % erneuerbare Energien für Wetter und für die Region
- ❖ Einnahme einer Vorreiterrolle durch die Stadtverwaltung und die Politik
- ❖ Geld und Arbeitsplätze bleiben im regionalen Wirtschaftskreislauf

1 Klimaschutzbericht 2013/2014

1.1 Wirtschaftliche Auswirkungen 2013

Zu neuen Photovoltaikanlagen sowie Solarwärmeeanlagen liegen rudimentäre Zahlen vor: Die in Klammern angegebenen Zahlen sind dabei die Zahlen des Vorjahres. Es wurden 18 (22) neue Photovoltaikanlagen mit einer Kapazität von 607 (263) Kilowatt-peak (=kWp), Maßeinheit für die maximale Leistung einer Photovoltaikanlage) gebaut. Mit einem geschätzten Durchschnittspreis von 1.500 € / kWp entspricht dies einer Investitionssumme von rd. 910.500 € (450.000 €).

Es sind 1 (13) neue Solarwärmeeanlagen mit einer Kapazität von ca. 15 (143) qm bekannt geworden. Bei einem angenommenen Durchschnittspreis von 6.000 € je Solarwärmeeanlage entspricht dies ca. 6.000 € (91.000 €). Dies ist mit Sicherheit nur ein Bruchteil der neuen Anlagen. Die genaue Ermittlung der Anzahl neuer Anlagen ist sehr aufwändig und wird derzeit nur noch in der Form durchgeführt, dass die Anlagen aufgenommen werden, bei denen sich der Besitzer von sich aus meldet.

Dies sind zusätzliche Einnahmen für das Handwerk, die deren Umsatz und Gewinn steigern. Dadurch ergeben sich erhöhte Einnahmen für die Stadt bei der Gewerbesteuer sowie bei den Anteilen der Stadt an der Einkommenssteuer.

1.2 Aktivitätsprofil Klimaschutz bis 2014

Beim Aktivitätsprofil Klimaschutz handelt es sich um eine Ist-Auflistung der abgeschlossenen bzw. der laufenden klimaschutzrelevanten Maßnahmen.

1.2.1 Bereich Öffentlichkeitsarbeit

- ❖ Umweltmarkt
- ❖ Broschüren zur Bürgerinformation, z.B. Lokale Vermarktung

KSKWetter2015 (1).doc		Seite 2 von 13
Zuletzt gespeichert am:	02.10.2014	von: Brigitte Marquardt

- ❖ Homepage der Stadt Wetter (Ruhr): <http://www.stadt-wetter.de/116.html>
- ❖ Teilnahme EEA (European Energy Award) – die Zertifizierung hat in 2014 stattgefunden
- ❖ Projekt „Klimabotschafter“
- ❖ Übersicht der in Wetter installierten Solaranlagen: www.solarmap-wetter.de
- ❖ Energiesparwettbewerb Coole Helden – Wanderpokal 2014 für Wetter
- ❖ Solarstammtisch
- ❖ Infoveranstaltung Passivhaus
- ❖ Infotag E-Mobilität

1.2.2 Bereich Städtische Einrichtungen

- ❖ Hackschnitzelheizung beim Stadtbetrieb
- ❖ Automat. Lichtsteuerung, unter anderem beim Stadtbetrieb
- ❖ Heizungscontracting der Stadt
- ❖ Bezug von Grünstrom
- ❖ Erneuerung von Fenstern in Städtischen Gebäuden
- ❖ Wärmedämm-Maßnahmen an Städtischen Gebäuden
- ❖ Nutzung von Bio-Öl beim Stadtbetrieb
- ❖ Beratung von Nutzern, wie Kindergärten und Schulen, hinsichtlich Energiesparen
- ❖ Blockheizkraftwerk Freibad
- ❖ Photovoltaik-Anlagen auf Schulen
- ❖ Reduzierung des Stromverbrauchs bei der Straßenbeleuchtung
- ❖ BHKW im Geschwister-Scholl-Gymnasium
- ❖ Aufforstungen nach Kyrill
- ❖ Die energetische Sanierung der Grundschule Wengern ist abgeschlossen.
- ❖ Die energetische Sanierung für die GS Volmarstein, die Heizungsanlage Gymnasium sowie die Schulsporthalle der Hauptschule wird über des Konjunkturpaket II gefördert.
- ❖ Die Stadt Wetter kauft nur noch FSC-zertifiziertes Holz ein
- ❖ Energetische Sanierung der Elbschehalle und des Kindergartens Pustebume (Konjunkturpaket II)
- ❖ Erste Wohnsiedlung mit LED-Beleuchtung („An der Borg“) ist realisiert.

KSKWetter2015 (1).doc		Seite 3 von 13
Zuletzt gespeichert am:	02.10.2014	von: Brigitte Marquardt

- ❖ In der Sporthalle Oberwengern wird die Deckenbeleuchtung auf LED umgestellt (Finanzierung innerhalb 4 Jahren) – derzeit noch in der Planungsphase
- ❖ FSC-zertifiziertes Holzdeck am Harkortsee
- ❖ Energetische Sanierung Stadtsaal
- ❖ Anschluss der Sporthalle Wilhelmstr. an das BHKW des Freibades
- ❖ Grundschule Wengern, Restarbeiten laufen noch
- ❖ Sporthalle Volmarstein hat nicht funktioniert → es wird noch nach umsetzbaren Lösungen gesucht

1.2.3 Bereich Stadtentwicklung und Bauen

- ❖ Begrünungskonzepte für öffentliche Räume
- ❖ Berücksichtigung der versiegelten Flächen bei der Abwassergebührenberechnung
- ❖ Erstes Wohngebiet mit Passivhausstandart (Sunderweg) ist in Umsetzung. Alle Grundstücke Sunderweg sind verkauft.
- ❖ Fünf Häuser „An der Borg“ werden mit Passivhausstandard umgesetzt
- ❖ Beschluss Umsetzung bei Geeignetheit in Passivhausstandard
- ❖ Ausgleichspool für das Stadtgebiet als planerischer Vorrat von Ausgleichsflächen wurde erstellt.
- ❖ Klimaschutzsiedlung Sportplatz Schmandbruch. Planerische Kriterien sind erfüllt. Bauliche Umsetzung steht an.

1.2.4 Bereich Energie

- ❖ Wasserkraftwerk am Obergraben
- ❖ Windrad
- ❖ Geothermie und Erdwärme (50-70 m tief) werden vermehrt gebaut. Es ist eine Genehmigung durch den Kreis notwendig
- ❖ Vermietung von Dächern zur Installation von Photovoltaikanlagen.

Dazu gehören u.a.

- die AVU, die das Dach des Verwaltungsgebäudes an der Bornstr. angemietet hat und betreibt dort jetzt eine Photovoltaikanlage mit 18 kWp.
- die BürgerEnergieGenossenschaft hat von en | wohnen 7 Dächer in Wetter gemietet und Photovoltaikanlagen mit einer Kapazität von insgesamt 128 kWp installiert.
- Weitere Solaranlagen

KSKWetter2015 (1).doc		Seite 4 von 13
Zuletzt gespeichert am:	02.10.2014	von: Brigitte Marquardt

1.2.5 Bereich Gewerbe

- ❖ Demag goes green
- ❖ Esborner Mühle: Pellets
- ❖ Klimaprofit - Initiative Energieeffizienz der AVU/EN-Agentur
- ❖ Homann verfeuert altes Brot. Damit Nutzung nachwachsender Energie.

1.2.6 Bereich Private Haushalte

- ❖ Lokale Agenda 21
- ❖ In Wetter sind 405 Solaranlagen bekannt .Mit 185 Anlagen wird die Sonnenenergie in Strom und mit 200 Anlagen wird sie in Wärme umgewandelt.

1.2.7 Bereich Verkehr

- ❖ Bürgerbus
- ❖ Busanbindungen
- ❖ Zuganbindungen
- ❖ Anbindung an zwei überregionale Radwege
- ❖ Pendlernetzwerk / Mitpendler
- ❖ Intensivere Informationen über den ÖPNV
- ❖ Bike und Ride am Bahnhof
- ❖ E-Bike Aufladestation am Bahnhof
- ❖ Parkhaus/Parkausweise Ausschilderung für Pendler und Bekanntgabe auf Internetseite
- ❖ Deutschlandweit erste Solar-Fahrrad-Luftpumpe (SFLP) steht am neu gestalteten Seeplatz zur allgemeinen Nutzung zur Verfügung.
- ❖ Info über ÖPNV an Neubürger (Flyer)
- ❖ Mobilitätsbefragung VRR Ennepe-Ruhr-Kreis

1.3 Maßnahmen aus früheren Klimaschutzkonzepten

1.3.1 Maßnahmen der vergangenen Jahre

Solartankstelle/Elektromobilität

Eine Solartankstelle ist auf dem Parkplatz neben dem Parkhaus am Bahnhof installiert worden. Die Maßnahme ist damit erledigt.

Kommunale energetische Anforderungen an Neubau/Sanierung

Die Maßnahme entfällt aufgrund der neuen Energie-Einsparverordnung (EnEV).

Kleinwindanlagen

Standorte für die Windmessgeräte sind das Geschwister-Scholl-Gymnasium und die Wengerner Mühle. Ein drittes von der AVU zur Verfügung gestelltes Windmessgerät ist defekt.

Erste Daten vom Geschwister-Scholl-Gymnasium sowie der Wengerner Mühle liegen vor. Die Auswertung steht an.

Energielehrpfad

Es sind noch keine Sponsoren gefunden worden.

Klima- und Mitweltkarte Wetter (Ruhr)

Die Maßnahme wird nicht oder in anderer Form umgesetzt.

Solarbetriebene Haltestellenbeleuchtung

Die Maßnahme ist in Arbeit.

1.3.2 Maßnahmen aus dem letzten Jahr (2014)

- Infoveranstaltung ökolognomisches Bauen und Sanieren
Es hat sich eine Gruppe von 5 Gewerbetreibenden zusammen gefunden, die unter dem Motto „Öko-logisch Netzwerk Lebenswertes Wohnen“ einen gemeinsamen Stand auf dem Umweltmarkt betrieben haben. Die Maßnahme ist damit erledigt.
- Nachhaltige Beschaffung der Stadt Wetter (Ruhr)
Als erstes Beispiel werden Elektronische Schultafeln (Smart Boards) sowie Kopierer für die Verwaltung nach der Nachhaltigkeitsmethodik beschafft.

2 Für 2015 geplante Maßnahmen

2.1 Nachhaltige dezentrale Energieversorgung für Wohn- und Gewerbegebiete

Beschreibung:

Durchführung einer öffentlichen Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit AVU Energieversorger, Wohnbau Stiftungen- und Genossenschaften, Krankenhäusern als auch regionalen Baufirmen, Architekten und Sanitär- und Heizungsunternehmen und Energieeffizienzberater um über die Möglichkeit zu informieren, dass dezentrale Energieversorgung unter bestimmten Voraussetzungen sich sehr wohl rechnet als auch zahlreiche positive gesellschaftspolitische Nebenwirkungen mit sich bringt.

Entscheidend ist eine sachlich neutrale, vorbehaltlose und umfassende Analyse der Standortgegebenheiten und Einbezug aller erneuerbaren Energiearten und anschließender Definition von verbindlichen Spielregeln und Rahmenbedingungen.

Gleichzeitig Gespräche mit der Bauverwaltung zur planerischen Berücksichtigung für zukünftige Baugebiete und Großprojekte.

Wirkt in dem(n) Bereich(en), möglich sind:

- ❖ Öffentlichkeitsarbeit
- ❖ Private Haushalte
- ❖ Gewerbe und Industrie
- ❖ Stadtentwicklung und Bauen
- ❖ Energie
- ❖ Abfall und Abwasser

Fördert die Erreichung folgender Ziel(e), möglich sind:

- ❖ Bürger zum aktiven Klimaschutz motivieren, Bewußtsein für Klimaschutz schaffen, für den Bürger Klimaschutz begreifbar machen
- ❖ Gemeinsinn und Nachbarschaft fördern
- ❖ 100 % erneuerbare Energien für Wetter und für die Region
- ❖ Einnahme einer Vorreiterrolle durch die Stadtverwaltung und die Politik
- ❖ Politik wird über klimaschutzrelevante Auswirkungen von Entscheidungen informiert
- ❖ Geld und Arbeitsplätze bleiben im regionalen Wirtschaftskreislauf

Aufwand:

Stellung eines Veranstaltungsraumes. Die übrigen Kosten übernehmen die kooperierenden Firmen.

Hemmnisse: keine bekannt

Zuständig: Wirtschaftsförderung Wetter & Bauverwaltung Wetter

Hinweise:

Positives Vorgespräch und Vororttermin der AVU-KWK-Siedlung in Schwelm erfolgte am 23.9.14 durch die Herren Diekmann und Peitz.
Nähere Infos über Herrn Diekmann (0173-7270900).

2.2 Streuobstwiesen und Anpflanzung von Obst in Kindergärten und Schulen

Beschreibung:

Pflege bestehender und Förderung des Aufbaus neuer Streuobstwiesen.

Identifikation möglicher Unterstützer und Multiplikatoren wie z.B. .

- Lokal: Imkervereine, Schulen, Kindergärten, Kirchengemeinden, Sportvereine Wohnungsbaugenossenschaften, Industrie etc.
- Regional: WAZ (Baumspendenaktion), MUNLV, AVU, Biologische Station EN, etc.

Wirkt in dem(n) Bereich(en), möglich sind:

- Biodiversitätsverbesserung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Pädagogik
- Private Haushalte – Wohnumfeldverbesserung
- Positive Klimabeeinflussung durch gesunde Biotope
- Stadtentwicklung und Bauen – Wohnumfeld- und Arbeitsumfeldverbesserung

Fördert die Erreichung folgender Ziel(e), möglich sind:

- Bürger zum aktiven Klimaschutz motivieren, Bewusstsein für Klimaschutz schaffen, für den Bürger Klimaschutz begreifbar machen
- Gemeinsinn und Nachbarschaft fördern durch gemeinsame Pflanzungen und Patenschaften
- Erhöhung der Wasseraufnahmefähigkeit von Böden
- Einnahme einer Vorreiterrolle durch die Stadtverwaltung und die Politik
- Fördert praktische naturnahe Bildung in Schulen und Kindergärten
- Attraktivität der Stadt Wetter steigt für Familien

Aufwand:

Stellung eines Veranstaltungsraumes. Gespräche mit den identifizierten Unterstützern und Multiplikatoren durch die Mitglieder des Klimaausschusses. Erkundung von Räumlichkeiten in Kindergärten und Schulen. Kosten der Pflanzen. Realisierung kann über mehrere Jahre laufend.

Hemmnisse:

Sorge der Bürger, wegen der Baumschutzsatzung. Sicherung der Pflege.

Zuständig:

UA-Klima, unterstützend Stadtmarketing Wetter & Bauverwaltung Wetter, Träger der Kitas und Schulen sowie der BUND.

Hinweise:

Positive Vorgespräche mit dem Hegering und Imkern.

Für Rückfragen Rainer Peitz: 0160 902 487 03

links: <http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/vns/de/downloads> insbesondere :

<http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/vns/web/babel/media/broschuere>

streuoobstwiesenschutz mkulnv 2009.pdf

2.3 Älteste funktionierende Gasheizung prämiieren

Beschreibung:

Es wird ein Wettbewerb ausgeschrieben unter dem Titel: Wer hat die älteste funktionierende Gasheizung? Der Sieger erhält zweckgebunden eine Prämie mit dem Ziel durch die Installation einer neuen Heizanlage Energie zu sparen, z.B. mit Brennwerttechnologie.

Wirkt in dem(n) Bereich(en), möglich sind:

- ❖ Öffentlichkeitsarbeit
- ❖ Private Haushalte
- ❖ Gewerbe und Industrie
- ❖ Energie

Fördert die Erreichung folgender Ziel(e), möglich sind:

- ❖ Bürger zum aktiven Klimaschutz motivieren, Bewusstsein für Klimaschutz schaffen, für den Bürger Klimaschutz begreifbar machen
- ❖ Energieeinsparung in Privathaushalten

Aufwand

Die Prämie, zwischen 2 und 5 T€, soll durch Sponsoring von örtlichen Handwerksbetrieben und/oder des örtlichen Energieversorgers bereitgestellt werden.

Hemmnisse

Keine bekannt

Zuständig

Marketingabteilung des Energieversorgers, Stadtmarketing oder die Handwerkerinnung.

Hinweise

Das gleiche Projekt wurde erfolgreich von den Stadtwerken Bünde EWB dieses Jahr durchgeführt. (s. Artikel 26.6.14 in der Anlage) Die Aktion sollte vor allem den Stellenwert der Steigerung von Energieeffizienz deutlich machen. Hier liegt ein großes Potential in Privathaushalten. Investitionen in moderne Geräte lohnen sich bei steigenden Energiepreisen mittlerweile nachhaltig.

Ggf. könnten auch Ölheizungen einbezogen werden, wenn die Bereitschaft besteht, auf Gas umzustellen.

2.4 Dachbegrünung öffentlicher Gebäude

Beschreibung

Begrünung von Dachflächen möglicher städtischer Gebäude zur Einsparung von Energie, Erhöhung der Dichtigkeit und Verschönerung des Stadtbildes. Durch den Begrünungsaufbau werden die thermischen, chemischen und physikalischen Einwirkungen auf die Dachabdichtung reduziert. Auf der Grundlage verschiedener Untersuchungen erscheint eine Verdoppelung der Lebensdauer der Dachabdichtung unter einem Gründach im Vergleich zu einer frei bewitterten/bekiesten Dachabdichtung als realistisch. Die Kanalisation wird zusätzlich entlastet, da ein Gründach viel Regenwasser aufnimmt und verbraucht.

Am Beispiel des Stadtsaals kann man deutlich sehen, dass gerade dort eine Begrünung von Vorteil ist, da das Dach bereits einen schlechten Allgemeinzustand vermittelt. Eine Begrünung würde dort eine Energieeinsparung sowie eine Abdichtung bedeuten, deren Kosten nach kurzer Zeit sicher durch Einsparungen in Heizung und Reparatur amortisieren ließen. Um für die Wirtschaftlichkeitsberechnungen eine vergleichbare Grundlage zu haben, werden die folgenden verallgemeinerten Zahlen für die Lebensdauer von Dachabdichtungen angenommen:

- Flachdach frei bewittert / bekiest - 20 Jahre
- Flachdach begrünt - 40 Jahre

Des Weiteren kann man noch andere Gebäude solch einer Maßnahme unterziehen, die dafür zur Verfügung stünden und dafür geeignet sind.

Wirkt in dem(n) Bereich(en), möglich sind:

- ❖ Öffentlichkeitsarbeit
- ❖ Private Haushalte
- ❖ Gewerbe und Industrie
- ❖ Städtische Einrichtungen
- ❖ Verkehr
- ❖ Stadtentwicklung und Bauen
- ❖ Energie
- ❖ Abfall und Abwasser

Fördert die Erreichung folgender Ziel(e), möglich sind:

- ❖ Bürger zum aktiven Klimaschutz motivieren, Bewusstsein für Klimaschutz schaffen, für den Bürger Klimaschutz begreifbar machen
- ❖ Einnahme einer Vorreiterrolle durch die Stadtverwaltung und die Politik
- ❖ Politik wird über klimaschutzrelevante Auswirkungen von Entscheidungen informiert
- ❖ Geld und Arbeitsplätze bleiben im regionalen Wirtschaftskreislauf
- ❖ Einsparungen bei Energiekosten und Reparaturkosten
- ❖ Verlängerung der Lebensdauer der Dächer
- ❖ Entlastung der Kanalisation
- ❖ Natürliche Verwendung von Regenwasser
- ❖ Verschönerung des Stadtbildes

Aufwand

Konzeptentwicklung mit anschließender Kontaktaufnahme von Herstellerfirmen und Einbeziehen der örtlichen Fachbetriebe. Nachfrage auf ehrenamtlichen Einsatz.

Hemmnisse

- ❖ Haushaltssperre
- ❖ Kosten, wenn keine Sponsoren gefunden werden
- ❖ Statik der ausgesuchten Dächer

Zuständig

- ❖ Stadtverwaltung
- ❖ Stadtbetrieb Wetter
- ❖ Rat der Stadt Wetter
- ❖ UVA
- ❖ Agenda 21

Hinweise

Eine Umsetzung des Projektes würde eine Aufwertung der Gebäude der Stadt Wetter (Ruhr) bedeuten, könnte Beispielcharakter entwickeln und vielen Bürgerinnen und Bürgern sowie anderen Kommunen als Beispiel dienen.

2.5 Gemeinwohl-Ökonomie – Wetter (Ruhr) fängt an

Beschreibung

Art. 24, Abs. 1 Landesverfassung NRW: "Im Mittelpunkt des Wirtschaftslebens steht das Wohl des Menschen. ..."

Im eigentlichen Wirtschaften von Wirtschaftsbetrieben findet man diesen Grundsatz derzeit nur eingeschränkt wieder. Das zentrale wesentliche Ziel der Unternehmen besteht in der Maximierung des Gewinns in Euro. Aufgrund des in den Märkten herrschenden Konkurrenzdruckes kann sich auch kaum ein Unternehmen leisten, anders zu handeln.

Ein Ansatz, der in die Richtung der Umsetzung der Landesverfassung geht ist das Tariffreue- und Vergabegesetz NRW (TVgG). Dort sind Vorschriften zu umweltfreundlicher und energieeffizienter Beschaffung, zur Berücksichtigung sozialer Kriterien und Frauenförderung sowie Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie hinterlegt. Dies betrifft allerdings nur den öffentlichen Sektor und führt bei der Umsetzung zu hohem Verwaltungsaufwand.

Langfristiges Ziel ist es, die Verfassung ernst zu nehmen, den heutigen Verwaltungsaufwand zu senken und gleichzeitig die Belange des Gemeinwohls einschließlich des Klimaschutzes einzubeziehen.

Der Lösungsansatz dazu wird durch die Gemeinwohl-Ökonomie geliefert. Kern der Gemeinwohl-Ökonomie ist die qualitative Erweiterung der heutigen rein betriebswirtschaftlichen Bilanzen um die Auswirkungen der Handlungen des Unternehmens auf das Gemeinwohl. Folgende Kriterien werden dabei bilanziert: Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit sowie Mitbestimmung & Transparenz. Die Kriterien werden entlang der Wertschöpfungskette des Unternehmens geführt; und zwar von der Auswahl der Lieferanten über die Geldgeber, die Mitarbeiter, die Kunden und nicht zuletzt die Auswirkungen des wirtschaftlichen Handelns auf das gesellschaftliche Umfeld. Dazu gehören dann auch die Auswirkungen auf das Klima. Aus dem Ansatz der Gemeinwohlökonomie ergibt sich eine Bilanzsumme in Punkten (max. 1.000). Die Bilanzen werden durch ein unabhängiges Organ (Auditor) bewertet und geprüft. Hierfür erhalten sie eine entsprechende Zertifizierung. Weitere Infos siehe <https://www.ecogood.org>.

Aufgrund der noch eher geringen Verbreitung der GWÖ wird eine schrittweise Einführung vorgeschlagen. Als ersten Schritt nimmt die Stadt Wetter bei Ausschreibungen zertifizierte Gemeinwohl-Bilanzen optional entgegen. Diese werden als zusätzliche „Gemeinwohl-Leistung“ des Unternehmens positiv bewertet und in der Verwaltungsvorlage zur Vergabe-Entscheidung beim jeweiligen Unternehmen mit aufgeführt. Im zweiten Schritt soll gemeinsam mit allen Akteuren erreicht werden, dass die Vergabe aufgrund einer bestimmten mit der GWÖ erreichten Punktzahl erfolgen kann. Dies führt zu der oben angeführten deutlichen Verwaltungsvereinfachung gegenüber dem Aufwand, den die zu fordernden Nachweise nach dem TVgG verursachen.

Wirkt in den Bereichen:

- Öffentlichkeitsarbeit
Wetter (Ruhr) startet als erste Stadt in NRW mit einem neuen, innovativen und klimafreundlichen Ansatz zur Gestaltung unserer Wirtschaft.
- Gewerbe und Industrie
Anstoß zu einer gemeinwohlorientierten Wirtschaftsweise
- Städtische Einrichtungen und Stadtentwicklung und Bauen
Nehmen vermehrt gemeinwohlorientierte und klimafreundliche Leistungen in Anspruch
- Energie und Abfall, Abwasser
Anstoß für Anbieter von städtischen Leistungen, ihren Energieverbrauch zu minimieren und selbst regenerative Energien zu nutzen

Fördert die Erreichung folgender Ziele:

- 100 % erneuerbare Energien für Wetter und für die Region
Wirkt unterstützend.
- Einnahme einer Vorreiterrolle durch die Stadtverwaltung und die Politik
In vollem Umfang gegeben, siehe Öffentlichkeitsarbeit
- Politik wird über klimaschutzrelevante Auswirkungen von Entscheidungen informiert
Ist über die vorgelegte Bilanz der Unternehmen gegeben

Aufwand

Im ersten Schritt gering. Anschließend enorme Reduzierung des Verwaltungsaufwandes.

Hemmnisse

Bisher unbekanntes Verfahren.

Zuständig

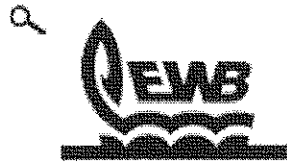
Verwaltung.

Hinweise

Unterstützung durch die lokale Agenda 21 wird angeboten.

Bei dieser Maßnahme handelt es sich um einen Beitrag zur Umsetzung der Verfassung des Landes NRW, siehe oben.

Suche:



Anlage zu 2.9

Sie befinden sich hier:

Winfried Lücke hatte den ältesten Gasheizkessel

(vom 26.06.2014)

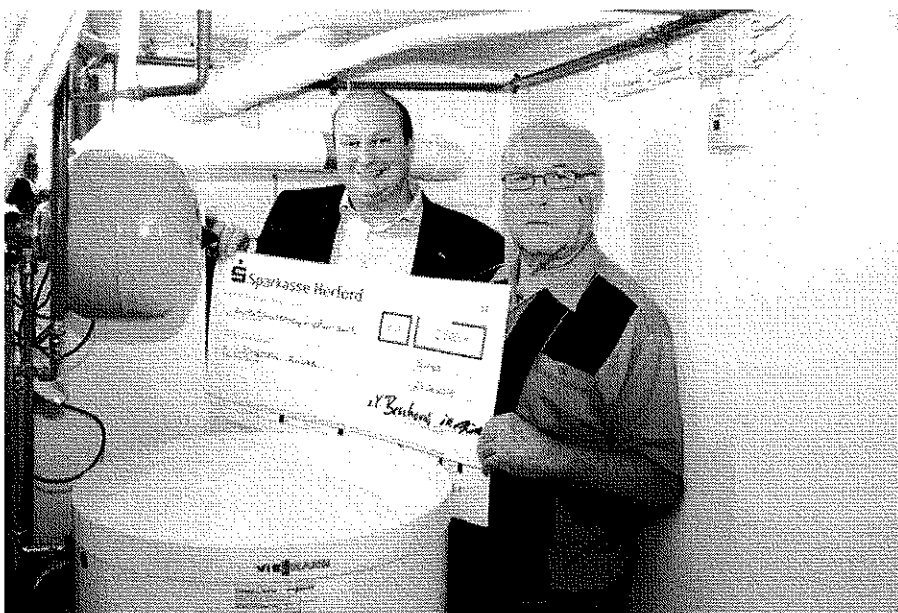
Gewinner des EWB-Wettbewerbs erhält 2500 Euro

Der Gewinner des EWB-Gasheizkessel-Wettbewerbs, Winfried Lücke, hatte natürlich überhaupt nicht damit gerechnet, dass er zum Zuge kommen würde. Umso erstaunter war der 75jährige, als er vor kurzem die Nachricht von der Energie- und Wasserversorgung Bünde GmbH (EWB) erhielt: „Ja, da war ich überrascht. Ich hab noch nie etwas gewonnen.“

Lückes alte Heizungsanlage war 42 Jahre alt und füllte fast den gesamten Kellerraum. Das neue Gerät hängt nun an der Wand, steckt voller Elektronik und tut seinen Dienst ohne Mucken. Aufmerksam geworden war Winfried Lücke durch EWB-Infolyer und Hinweise in der EWB-Kundenzeitschrift. Die EWB suchte den ältesten aktiven Gasheizkessel in ihrem Versorgungsgebiet. Ausgelobt wurden 2500 Euro Investitionszuschuss. Rund 6000 Euro musste Winfried Lücke noch selbst finanzieren. Beim Abriss der Anlage half er persönlich mit. Lücke ist gelernter Kesselbauer und hat für die Firma Baumgartner in Brackwede Zeit seines Lebens etliche Großanlagen mit errichtet. Bei den modernen, kleinen Hausanlagen kennt er sich aber nicht so gut aus. Der Umbau des Heizsystems im Wohnhaus von Winfried Lücke dauerte nur anderthalb Tage. Erledigt hat dies das Installationsunternehmen Walkenhorst aus Bünde.

Die EWB hatte die Aktion im vergangenen Jahr im Rahmen der Jubiläums-Feierlichkeiten u. a. anlässlich 120 Jahre Gasversorgung in Bünde gestartet. „Wir waren sehr gespannt, welche alten Heizkessel-Schätzchen wir mit dieser Aktion ans Tageslicht befördern“, sagt EWB-Vertriebsleiter Thomas Beschorner. Die Aktion soll vor allem den Stellenwert der Steigerung von Energieeffizienz im Rahmen der Energiewende deutlich machen. „Hier liegt ein großes Potenzial in Privathaushalten. Investitionen in moderne Geräte lohnen sich bei steigenden Energiepreisen mittlerweile nachhaltig“, erklärt Thomas Beschorner.

Als Winfried Lücke die Nachricht über den Gewinn der 2500 Euro bekam, war die Freude groß: „Ich freu mich, Energieeffizienz hat sich für mich ganz besonders gelohnt.“



[zurück](#)

[Aktuelles](#)

[EWB aktuell](#)

[Presseberichte](#)